

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	8 (1918)
Heft:	5-10
Artikel:	Verzeichnis sämtlicher im Bann Wenslingen gebräuchlicher Grundstückbezeichnungen
Autor:	Buess, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1005113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn Käufer schöne Meitli erziehen thät, das die Nachtbuben das Recht haben, zu ihnen hinein zu kederen, doch das Karifiren ist nicht länger als zweimal 24 Stunden. 7. Kapitel. Auch wird dem Käufer angegeben, daß der vordere Trog in Feuerversicherung ist, allwo Käufer jährlich 1 Kalbochs der leblichen Armpfleg von Seedorf zu entrichten hat. Zweitens ist der Käufer verpflichtet, 1 Pfund Nüßbrod jährlich der Kirche von Nibshausen¹⁾ zu entrichten, welches unablesbar [unabkössbar] ist. Jetzt kommen die Grobheiten. Auch haben die unterliegenden Güter [das Recht?] Mai, Juni und Juli Holz zu reisten [den Abhang hinuntergleiten lassen], jedoch muß jeder, der Holz reistet, die Steine, welche in die Güter gereistet worden sind, zurücklassen. Ferner ist noch zu bemerken, daß der Besitzer das Recht hat, den Mistgillenkästen [Fauchekästen] in die Stube zu stellen samt dem dazu gehörigen Kalaorni [?] und der Schepfnapf dazu. 1. Auftrag. Zurücklassen an Käufer: 1. eine 500jährige Kaffeemühle; 2. Großvaters seligen Kässiber; 3. vier unbrauchbare Hosen; 4. zwei Bächer getörte Zwetschgensteine; 5. vier probirte Nachthäsen; 7. [!] eine auf seinen Buben zerschlagene Birchute; 8. drei kleinere Holzschnüdel; 9. ein Krug voll Geißgegel [Ziegenkot]; 10. 500 000 Ellen Spinnenvippen; 11. ein altes Huba und Käppli, Marterkrone genannt; 12. zwei kleine Eselwagen; 13. eine stächlene Handzwächelen; 14. einen 300jährigen Nachtkibel; 15. ein Paar zerstückelte Holzschuhe; 16. ein altes zerhittes Zeit [zerbrochene Uhr]. Sonst nichts vorbehalten. Also übergibt der Verkäufer dem Käufer bemeldete Güter mit Schaden und Nutzen, mit Glück und Unglück, mit Freud und Leid, von hinten bis vorne, von unna bis obä, von änä bis usä und übers Kryz und eggswis, wie es der Verkäufer bis dahin auf eine schelmische Art besessen und gefressen hat, und seje ihn also ein, daß er damit schalten und walten könne, ezen, heuen und stehlen feisses und mageres Land. Da soll ihn niemand rümen von braver Erliehheit. Ferner ist nichts zu wissen, ohne das Gut von leblichen Dorfftieren ist gefressen und gewirkt und abegemartert worden 3 Wochen und 7 Tag lang. Also zur Bekräftigung hat der Unterzeichnete sein Sigel bräzis in das Sekret gedrückt und den Kauf besiegelt, jedoch mir und der ganzen Dorffschaft mit Nutzen und Vorteil im Heiraten, mit der Furzblateren und Steinen, den 34. Horner 9999.

Fogelmeißler zu Furzblateren,
Landlugner.

Verzeichnis sämtlicher im Bann Wenslingen gebrauchlicher Grundstückbezeichnungen.

Dorsteile: Grundgäß, hintere Gäß, mittlere Gäß, Hinderleime, Müsgäß, Schoche, Winkel, Vorstet (Vorstadt).

Tur und Feld: im Aendlideller, im Asp, im Awander, im Barme, im Barmestüdeli, in der Bettstigi, im Bifig, in der Birzelmatt, im Bode, in der Bottmet, im Breitacher, im Buech, vor em Buech, im Bündtemätteli, in Delle, vor an Egg, neben Egg, us Egg, hinter Egg, im Giacher, in Giacherfohre, us Eiholde, us Gimis, in der Erzmet, im Feld, ob de Fohre, im Fricket, im Füliacher, im Gäsler, im Gäßli, ob der Gäß, im Gmeinacher, in der Gmeinimatt, im Grabe, in Grüze, im Grund, im Gstei, im Guggenüll, vor

¹⁾ Weiler in Erstfeld ohne Kirche oder Kapelle.

Hageloo, im Hageloo, in der Hagematt, im Hauenacher, im Heid, im Heideloch in der Heidrüti, im Hebeloo, im Hitwenge, in der Hofmet, z' Horbe, im Hownege, im Hüebler, im Hündler, im Fischlag, im Kohl, im Körber, im Langenacher, in de Leilöchere, im Lichs, ob Löhr, im Loo, in der Luftmet, in der Matte, im Moos, im Moos obo, im Müsli, in der Neumatt, in der Nordholde, im Ostet, in de Räbe, im Rätschhüsli, in der Rousmet, im Rüde, in der Rüti, in der Rüttene, in der Schützemur, in der Steigruebe, in der Stelli, im Stigli, in der Stöckmet, in der Stücklige, in Triste, in der Urechsmatt, im Bügeliacher, vor Wange, im Wange, hinder Wange, in der Wangematt, in der Wasserflue, im Wenge, in der Wüestmatt, in Zringe, in Zweihüsliohre.

Wald und Grenzmarken: us em Altschloß (Dedenburg), im Buech, in's Börlis Weid, im Bruederloch, us der Dietiflue, in Giacherfohre, hinder Egg, im Fözelbrünnli, us der Fuchsflue, in der Geifhenki, in der Gmeinholde, im Grabe, im Grabehöldeli, im Gradebode, us der große Flue, im Grossholz, us der Galgefle, im Fischlag, im Fischlegli, im alten Fischlag, us Fislete, im Fisletegrabe, im Korn, im Korngrabe, im Kornchöpfli, us em Meieflüeli, in der Platte, im Pflanzgarte, in der Rüttene, in de Rüttene Tanne, in de Schildflüene, us em Spizeflüeli, in de mittlische Tanne, im Tropfstei, in's Tüfels Chuchi, us der Wasserflue, im Zimberplatz.

Wenslingen.

H. Bueß.

Anmerkung der Redaktion. ~~■~~ Wir sind für weitere Einsendungen von Flurnamen, die an Ort und Stelle gesammelt worden sind, sehr dankbar.

Hirzbodenweg 44, Basel.

„Den Meßkram abgewinnen.“

Eine alte Jahrmarktsitte.

Im Basel des 16. Jahrhunderts scheint es Sitte gewesen zu sein, daß der, welcher zuerst während des Jahrmarkteinläutens einem andern zurufen konnte „Krame mir“, von diesem ein Jahrmarktsgeschenk erhielt; ähnlich wie es heute mit dem „Guten Morgen, Bielliebchen“ („bonjour Philippine“) geschieht. So erzählt uns Felix Platter in seiner Lebensgeschichte (ed. Fechter S. 172): „Insunderheit geschach mir ein guter vos [Possen], als man der meß inlütten wollt an Simonis und Judae abendt, den meßkrom iren [seiner Braut] abzegewinnen. Als ir vatter abwehrendt, zoch ich heimlich am morgen um nün uren hinden in ir hus so stets doselbst offen, und als ich nieman sach, daß sy alein in der underen schärstuben waren, schlich ich die steigen hinuf bis auf den estrig und lugt zum tagloch usz, zu hören, was man um zwelfe der mäss inlüth. Wartet also dry stundt, blanget und fror mich. Sobaldt man anfieng lüthen, schlich ich stil herab, that die schärstuben us mit dem geschrey: Kromen mir! vermeint sy doselbst zu ergreissen [erwischen]. Do war nieman da und sagt die magt, sy wer hinweg gangen, wie sy ir hatte gesagt. Aber sy hatt sich heimlich under die steigen verborgen und gewartet, baldt doruf herfir in die stuben mit riesen mir den Krom abgewonnen, welchen ich verrichtet richlich, wie sy dan auch mir ein Krom gab . . . Hatten also unser spil ein zeitslang, wie die iungen leuth thun.

E. H.-R.